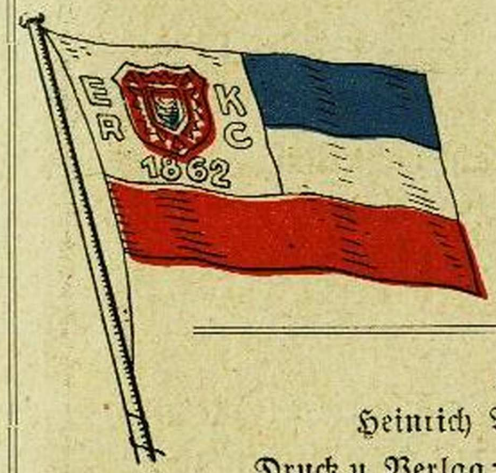
Erster Kieler Ruder-Club von 1862, E. V.



Monatsschrift

Clubhaus: Düsternbrooker Weg 16

Verantwortlich für den Inhalt:
Heinrich Ropers, Kiel, Goethe-Straße 7, Tel. 5409
Druck u. Verlag: Heinrich Schmidt, Kiel, Fleethörn 31. Tel. 3119

Nummer 5	Kiel, im November 1939	Jahrgang 17

Am Sonnabend, dem 18. November 1939, abends 20 Uhr,
findet im **Clubhaus,** Düsternbrook 16, ein

Kameradschaftsabend mit Erbsen-Essen

statt. Preis des Essens RM. 1.25. Anmeldung bis spätestens Donnerstag, dem 16. November, erbeten. Näheres siehe auf Seite 5 der heutigen Monatsschrift. Karte liegt bei.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Die diesjährige

Jahres-Hauptversammlung

findet **am Sonnabend, dem 9. Dezember 1939,** abends 20 Uhr, im **Clubhaus** statt. Die Tagesordnung wird durch besondere Einladung bekanntgegeben. Wir weisen schon heute auf diese wichtige Versammlung hin und erwarten regen Besuch.

Anschließend geselliges Beisammensein.

Die Clubführung.

Auf dem Felde der Ehre fiel am 19. September 1939 für Führer und Vaterland unser früherer aktiver Clubkamerad

Fahnenjunker in einer Nachrichtenabteilung

Lothar Broll

im Alter von 21 Jahren.

Wir verlieren mit ihm einen erfolgreichen Rennruderer, der durch seine Kameradschaft und seinen restlosen Einsatz einer der wertvollsten Stützen des großen Achters 1937 war.

Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Erster Kieler Ruder-Club von 1862 e. V.
Georg Harmsen, Clubführer

Siegerehrung

am Sonnabend, dem 30. September 1939 im Clubhause.

Es hatten sich mehr als 50 Kameraden eingefunden, darunter einige Soldaten, die ihre wenigen Urlaubsstunden immer gern im Club zubringen. Unser Clubführer Harmsen begrüßte die Anwesenden. Er gedachte der unvergleichlichen Deutschen Wehrmacht, die in Polen einen Erfolg errungen hat, wie er in der Weltgeschichte einzig dasteht. Alle Wehrmachtsteile haben Unvorstellbares geleistet. Der Krieg hat nun auch in die Reihen der Clubmitglieder eine Lücke gerissen, am 5. September ist unser ausübender Clubkamerad Brinkmann, Kriegsgerichtsrat der Luftwaffe, für Führer und Vaterland gefallen. Das Andenken des Kameraden Brinkmann wird der E. K. R. C. in Ehren halten. Die Versammelten hatten sich zu Ehren des Gefallenen erhoben.

Dann wurde ein Telegramm unseres Clubkameraden Bernd Töllner aus Hannover verlesen, es wurde mit besonderer Freude aufgenommen.

Der Clubführer begrüßte sodann unsere Kameraden Otto Krahn aus Kairo und Karl-Heinz Wright aus London. Beide Kameraden hielten einen Vortrag über ihre Erlebnisse im Auslande. In fast einstündigen interessanten Ausführungen schilderte Kamerad Krahn die Schicksale der Deutschen in Aegypten und betonte besonders die ausgezeichnete Haltung der deutschen Volksgenossen. Nicht allen Deutschen sei es gelungen, bei Kriegsausbruch rechtzeitig zu fliehen, eine Reihe von ihnen sei von den englischen Machthabern verhaftet worden.

Darauf gab Kamerad Wright ein Stimmungsbild über die Lage in England. Seit der Münchener Zusammenkunft der 4 Staatsmänner im September 1938 sei in England ein eigenartiger Umschwung eingetreten. Jeder Engländer vom Lord bis zum einfachen Arbeiter sei gleich national, sein Denken und Handeln von fanatischer Vaterlandsliebe beseelt. Es sei den Engländern von ihren Kriegshetzern eingehämmert worden, daß sie nur wegen eines einzigen Mannes, und zwar wegen unseres Führers Adolf Hitler, in den Krieg ziehen müßten, und daher müßte Deutschland und seine Regierung bekämpft werden. Kamerad Wright konnte noch am 3. September, einige Stunden vor der Kriegserklärung Englands, mit einem holländischen Dampfer entkommen; leider mußte er seine Familie zurücklassen.

Beiden Kameraden wurde lebhafter Dank für die sehr anschaulichen Ausführungen zuteil.

Sodann nahm Clubführer Harmsen die Siegerehrung vor. Der E. K. R. C. war in diesem Jahre auf 12 Regatten vertreten und konnte 13 Siege hereinbringen. Die einzelnen Starts und die Siege, sowie die Sieger wurden bekanntgegeben und jeder durch ein besonderes Diplom geehrt.

Ferner wurden Ruderlehrer Gleisberg und Ruderwart Fahrenkrog für geleistete Ausbildungsarbeit mit einer Erinnerungsgabe ausgezeichnet.

Ruderlehrer Gleisberg berichtete sodann über die Erfolge seiner 18 Rennruderer und dankte ihnen für die Treue und Opferfreudigkeit, mit welcher sie für die Farben des Clubs kämpften und siegten. Er machte dabei interessante Betrachtungen über einzelne Rennruderer im Achter und Vierer.

Kamerad Rathje dankte der Clubführung für die Unterstützung und für die Opfer einzelner Clubmitglieder, die es ermöglichten, die vielen Regatten zu besuchen und Erfolge heimzubringen. Bei dem guten Geist, der unter den Clubkameraden herrscht, wird der Club

auch weiterhin Erfolge haben, und wenn auch nicht alle bisherigen Rennruderer mehr dabei sein können, würde eine andere Generation folgen. Kamerad Rathje ließ seine Ausführungen enden mit einem Hipp-Hipp-Hurra auf den E. K. R. C.

Kamerad Dr. Mordhorst erinnerte an die Zeiten vor 25 Jahren, als nach der Kriegserklärung die jungen Ruderer in begeisterter Stimmung versuchten, auf Freifahrtschein bei den einzelnen Regimentern als Freiwillige einzutreten, was ihnen allerdings erst nach längerem Warten gelang.

Nachdem der offizielle Teil seinen Abschluß gefunden hatte, forderte der Clubführer die Anwesenden auf, jeder an seiner Stelle dem Vaterland zu dienen und besonders auch das Interesse für den Club wachzuhalten. Er gedachte unseres Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler am Schluß seiner Mahnworte mit einem dreifachen „Sieg Heil".

Betr.: Monatsschrift.

Wir haben schon wiederholt darauf hingewiesen, daß die Monatsschrift des E. K. R. C. den Mitgliedern nicht mehr kostenlos verabfolgt werden darf, und wir daher genötigt sind, eine kleine Bezugsgebühr von RM. 0.56 vierteljährlich zu erheben. Diese Zeitungsgebühr wird durch den Postboten eingezogen. Leider haben eine Anzahl Club-Mitglieder, darunter verschiedene langjährige Mitglieder, die Zeitungsgebühr bei Vorlage nicht eingelöst. Dadurch sind dem Club in jedem Fall RM. 0.20 Kosten entstanden. Wir möchten annehmen, daß diese Club-Mitglieder nicht gewußt haben, daß es sich bei dieser Bezugsgebühr um die Monatsschrift unseres Clubs handelt, sicher hätten sie sonst den geringen Betrag bezahlt.

Clubkameraden, die die Zeitung weiter zu erhalten wünschen, bitten wir, die Gebühr von RM. 0.56 auf die Stammkarte Nr. 4233 nachträglich bei der Post einzuzahlen.

Warum ist die Bootsspitze spitz?

Diese zunächst komisch anmutende Frage stellt Hugo Borrmann im „Wassersport" Nr. 39, um festzustellen, daß ein etwas weniger spitzer, dafür aber breit abgerundeter Vordersteven weniger gefährlich und daher zweckmäßiger ist. Gleichzeitig macht er Verbesserungsvorschläge und fragt die findigen Ruderer und Ruderinnen:

1. Wie verbessert man den gegenwärtigen „Ball-Spitzenschutz"?
2. Wie ist die Bootsnase künftig zu gestalten?

Arfen=Eten mit Snuten un Poten!

Das schönste und weit über die Grenzen Kiels hinaus bekannteste Fest in unserer Clubgeschichte war stets unser Pellkartoffelschmaus! — Leider sind wir in diesem Jahre verständlicherweise nicht in der Lage, diesen Abend in der gewohnten Weise aufzuziehen, sehen aber auf der anderen Seite keinerlei Veranlassung, auf diese traditionellste aller Clubveranstaltungen ganz zu verzichten. Allein die Tatsache, daß das Clubleben in der letzten Zeit einen erfreulichen Aufschwung nahm, gibt uns die Gewißheit, daß alle Clubkameraden schon ein gemütliches Beisammensein als „Pellkartoffelschmaus=Ersatz" begrüßen werden. — Aber wir bieten noch mehr! —

Daher EKRCer hört zu:

Am Sonnabend, dem 18. November 1939,
pünktlich 20.15 Uhr,

findet in unseren **Clubräumen** ein

„Arfen=Eten mit Snuten un Poten"

statt. — Der Preis des Essens beträgt nur **RM. 1.25.** Außerdem muß jeder Teilnehmer eine 50 g Fleischkarte abliefern! —

(Moment! Bitte nicht gleich mit einem „dann kann ich auch zu Hause essen" die Einladung beiseite legen!) — Jeder, der sich mit der „höheren Karten=Mathematik" zu beschäftigen hat, wird zugeben müssen, daß er normalerweise unmöglich von einem Essen gegen Abgabe von nur einer 50 g Fleischkarte satt werden kann. Wir aber machen das Unmögliche möglich! — Wir garantieren dafür, daß jeder, auch der wackerste „Knochenpuhler", zu seinem Recht kommen wird!

Wir hoffen, daß alle Clubkameraden unserer Einladung Folge leisten und bitten, die **beiliegende Antwortkarte** sofort abzusenden.

Es kann doch einen Ruderer nicht erschüttern,
Wenn es mal keinen Hering gibt! —
Wenn es man Bier gibt und 'nen klaren Bittern,
Ist seine Seele nicht bedrückt! —
Doch will Dein Club stets Dich erfreun!
— dor kannst Di op verloten! —
Drum kriegst Du außerdem — Mensch hau rein! —
Een ordentlichen Schlag Arfen mit Snuten un Poten!

Der Vergnügungsausschuß: Gustav Wiese

34 Starts, 11 Siege.
Ein Rückblick auf die Rennruderei 1939.

Endlich eine Regatta in Kiel nach vielen, vielen Jahren! Den unermüdlichen Anstrengungen des Regatta-Vereins war es gelungen, dank der Unterstützung der Stadt Kiel und der Kriegsmarine, eine Regatta auf dem Kieler Hafen aufzuziehen. Ob sie allen Beteiligten gefallen hat, steht dahin, zum mindesten bei den Ruderern, die sehr unter dem unruhigen Wasser des Hafens zu leiden hatten. Besonders wir Kieler konnten ganz und gar nicht im eigenen Revier, vor den Augen der Kieler Zuschauer, mit dem Wasser zurechtfinden. Ob wir nicht doch durch das stets gleichmäßige, ruhige Wasser im Kanal verwöhnt sind? Eine allgemeine Erscheinung der diesjährigen Regatten war es, daß wir Kieler bei uuruhigem Wetter, besonders in Kiel und auf der Alster, nicht viel zu bestellen hatten.

In Kiel waren wir so freundliche Gastgeber, daß wir die Siege unseren Gästen aus Hamburg, Bremen und Lübeck überließen. Zuerst kamen die „Leichten" oder „KL.-Vierer" in der Besetzung Lehmann, Heimbach, Ehrenberg, Joh. Petersen und Kruse an die Reihe. Sowohl im Leichtgewichts-Jungmann-, als auch im Senior-Vierer, stellten sie die zweiten Sieger. 1. Boot Hansa, Hamburg, mit einer Länge Vorsprung. Auch der Senior-Vierer mit E. Schulz, Rathje, Gundlach, Holste, St. Kruse, konnte nicht die in ihn gesetzten Hoffnungen erfüllen, eine im Training sehr sauber und technisch gut rudernde Mannschaft. Auf den Regatten konnten sie sich nicht behaupten. In Kiel werden die „Alten" mit Abstand sowohl im 1. Senior-Vierer mit St., als auch im 1. Senior-Vierer ohne St. vom Bremer Ruderverein von 1862 geschlagen. Auch unser Jungmann-Achter, den Kamerad Gleisberg in wenigen Wochen zurechtbekommen hatte, konnte sich nicht in dem erwarteten Maß durchsetzen. Bei einer kleinen Vorregatta gegen „Germania"-Kiel auf dem Kanal schlug er sich derart gut, daß wir in diesem Achter unsere stärkste Waffe sahen. In der Besetzung: Wittler, Zincke, Heintze, Duggen, Friedrichs, Paulsen, Zurheide, A. Petersen, St. Ahlers, gingen sie im Jungmann- und Junior-Achter an den Start, mußten sich aber beide Male geschlagen bekennen, wenn auch nur knapp, im Innior-Achter von Polizei-Hamburg, Hansa-Hamburg, im Jungmann-Achter von Hansa-Hamburg. Damit endete die Kieler Regatta ohne Sieg für uns. Als Ehrengast war unter anderem der Reichsfachamtsleiter

Regierungspräs a. D. Pauli anwesend, der am Abend noch einige Stunden des gemütlichen Beisammenseins im Clubhause miterlebte.

8 Tage später war die Lübecker Regatta, die bei herrlichem Sommerwetter stattfand und uns die ersten Siege brachte. Am Sonnabendmorgen fanden Vorrennen für den II. Senior-Achter statt, wobei wir in unserem Vorlauf sicher siegten. Auch am Nachmittag machten wir das Rennen mit 8/10 Sek. vor Polizei-Hamburg, Schwerin, Lübeck und Hansa-Hamburg. Die siegende Mannschaft war im wesentlichen der Jungmann-Achter, verstärkt durch die beiden Senioren Gundlach und Rathje. Am Sonnabend starteten wir weiter im Jungmann-Achter, wo wir nicht über den 3. Platz hinauskamen. Sieger wurde in diesem Rennen Favorit-Hammonia, die einen sehr guten Achter herausgebracht hatten, auf den wir mit unseren Jungmannen auf fast jeder Regatta stießen und den zu besiegen, uns nicht vergönnt war. Im I. Senior-Vierer ohne St. wurden wir bei dem 3. gestarteten Rennen wegen Kollision mit Kopenh. Ro. Kl. ausgeschlossen. Neben Bremen 1882, Kopenh. Ro. Kl. startete hier auch der jetzige Deutsche Meister dieser Bootsgattung, der Berliner Ruderverein-Luftwaffe, mit unserem EKRC.er Pitt-Thießen auf Nr. 3, dem wir an dieser Stelle noch einmal die besten Glückwünsche aussprechen. Sieger wurde Kopenh. Ro. Kl., weil eben kein weiteres Boot richtig durchs Ziel kam. Am Sonntag trafen sich die Jungmannen wieder im Junior-Achter mit ihrem alten Gegner und kamen hier nicht über den 4. Platz hinaus. Auch dem Senior-Vierer brachte der Sonntag keinen Sieg. Sowohl im II. Vierer-mit und -ohne St. kamen sie nicht über den 2. Platz hinaus. Die größte Überraschung und daher umso freudiger begrüßt war das Rennen unserer „Leichten" im III. Jungmann-Vierer, wo sie die „Bullen-Mannschaft" von Polizei-Hamburg mit Längen schlugen. Unseren vorjährigen Preis im Senats-Achter konnten wir in diesem Jahr leider nicht verteidigen und verzichteten auf den Start. Zur Bremer Regatta hatten wir aufgrund des Kieler Ergebnisses nur den Jungmann-Achter geschickt, der mit Sieg im Jungmann-Achter und Niederlage im Junior-Achter zurückkam.

Wieder 8 Tage später fand in Hannover die zahlenmäßig am stärksten besuchte Regatta Deutschlands statt. Auch wir waren mit sämtlichen Trainingsleuten dorthin gefahren, um unsere Kräfte mit altbekannten und neuen Gegnern auf dem herrlichen Maschsee zu messen. Wenn wir auch in diesem Jahr unsere vorjährigen Preise im II. und I. Senior-Achter nicht verteidigen konnten, so kehrten wir

doch nicht ohne Siege nach Hause. Die Jungmannen gewannen den III. Senior-Achter gegen 5 Gegner aus Nord- und Westdeutschland, und die Leichten ihren Leichtgewichtsjungmannen-Vierer. Der Senior-Vierer mußte sich auch hier wieder von seinem Lübecker Bezwinger, Oberweser-Bremen, im II. Vierer mit und ohne St. schlagen lassen. Das spannendste Rennen war für uns jedoch der Junior-Achter, wo sich 6 gleichwertige Achter zusammenfanden. Und unsere Jungs waren dabei! Es entspann sich ein harter und wechselvoller Kampf zwischen Favorit-Hammonia und uns, den die Hamburger im Ziel knapp für sich entscheiden konnten. Wo blieben Polizei-Hamburg, Hansa-Hamburg und Bremen 1882? — Mannschaften, die unsere Jungs in Kiel, Lübeck und Bremen geschlagen hatten. Aber so ist es, sind die alten Gegner geschlagen, tritt ein neuer auf, der eben noch ein bischen mehr von der Ruderei versteht. Hannover war im wahrsten Sinne des Wortes eine Mammut-Regatta, doch trotz über mehr als 1000 gemeldeten Ruderern wickelte sich alles programmäßig ab. Allein zum Jungmann-Achter waren 12 Boote gemeldet, u. a. auch wir. Nach dem überlegenen Sieg im Vorrennen verzichteten wir jedoch auf den Hauptlauf, weil zwischen diesem und dem III. Senior-Achter zu wenig Zeit lag. Unsere Betreuer, Harmsen, Willer uud Gleisberg konnten zwischen 2 Rennen wählen, und ihre Wahl brachte uns den Sieg. Am Rande bemerkt, dieser Tip war der Grund für eine mächtige Nachtfeier, bei der sich die Kieler im Kreise der befreundeten Hannoveraner, u. a. Dr. Wülfing und unseres Bernd Töllner, mit den „lüttjen Lagen" recht gut vertraut machten. Doch hierüber könnte Hans Willer vielleicht einen Sonderbericht schreiben?

(Fortsetzung folgt!)

. . . Wir reichen der Front die Hände! Die Front reicht uns die Hand! . . .

Dem Beispiel einiger befreundeter Clubs folgend, wollen auch wir zukünftig regelmäßig mit Euch, meine lieben Clubkameraden, die den Ehrenrock angezogen haben, um unser geliebtes Vaterland an unseren Grenzen zu verteidigen, plaudern und Euch beweisen, daß unsere Gedanken immer und immer wieder bei Euch verweilen, und wir wie eine Familie die großen Taten unserer tapferen Söhne gespannt verfolgen. Wir sind felsenfest davon überzeugt, daß Ihr, wie Ihr es als Ruderer getan habt, auch als Soldaten Euren Mann stehen werdet und sind stolz darauf, daß Ihr Eure im EKRC. genossene sportliche Erziehung durch Euren tapferen

Einsatz unter Beweis gestellt habt, und auch weiterhin in den Dienst unseres geliebten Führers stellen werdet. Wenn es auch nicht uns allen vergönnt ist, mit Euch Seite an Seite zu kämpfen, so wollen wir wenigstens durch treue Verbundenheit mit Euch zeigen, wie sehr uns alle Euer Schicksal berührt. Wir werden Euch die unbedingte Treue halten in der Hoffnung, daß wir Euch alle recht bald wieder gesund und munter bei uns sehen werden! Euer EKRC. vergißt Euch nicht! Er denkt an Euch, er fühlt mit Euch und überläßt Euch einen Ehrenplatz in der Geschichte des Clubs! —

Daher, meine lieben Kameraden, erfüllt uns eine bescheidene Bitte: Schreibt uns! Denkt daran, daß nicht nur wir in der Heimat jede Kunde dankbar begrüßen, sondern auch Eure anderen Kampfgenossen, die alle unsere Klubzeitung zugeschickt bekommen, freudig und interessiert jede Nachricht von an der Front stehenden EKRCern aufnehmen werden. Schreibt uns also recht oft und ebenso viel! —

Nachstehende Grüße gingen bisher bei uns ein:

Wachtmeister Hans Willer, Feldpost-Nr. 31738

Unser lieber „General" sitzt in der Nähe des Westwalles. Durch seine zahlreichen Grüße bekundet er immer wieder seine tiefe Verbundenheit mit seinem geliebten EKRC. — Das Bier schmeckt ihm aber trotz seiner Sehnsucht und es ist ihm eine Genugtuung, seinen „schlanken" (!) Körper des öfteren von den künstlichen Wellen der Aachener städt. Schwimm- und Badehalle umspülen zu lassen! Die glücklichen Aachener Mädel!!! — — —

— Lieber Hans! Wir denken genau so oft an Dich. Zu Deiner Beruhigung können wir Dir mitteilen, daß das Clubleben in gesteigertem Maße seinen Fortgang nimmt. Wir hoffen, daß Du recht bald wieder bei uns bist!

Soldat Walter Heimbach, Feldpost-Nr. 00895

Unserem siegreichen Leichtgewichtler gebührt als fleißigstem Schreiber unserer besonderer Dank. Auch er sitzt irgendwo am Westwall und freut sich schon jetzt auf das Wiedersehen im EKRC. —

— Wir wünschen weiterhin alles Gute und können Dir schon heute mitteilen, daß eine Wiedersehensfeier in Vorbereitung ist, die Deinem Abschiedsfest bestimmt die Waage halten wird. — Deine zahlreichen „Gespusis" werden Dank des „Mitleids" Deiner „lieben" Kameraden nicht vernachlässigt!

Feldwebel Udo Stobbe, Feldpost-Nr. 25759

bewacht unsere deutsche Nordseeküste und ist guter Dinge. —

— Wir bedauern, daß Du mit Deinem treffenden Ausspruch:

„Gott strafe die Engländer und gebe den Franzosen einen klaren Verstand" vorläufig kein Recht behalten hast. Aber sie haben es nicht anders gewollt. — Schreibe doch bitte öfter.

Gefreiter Ernst Weber, Feldpost-Nr. 11531

Gesund und munter liegt er seit 4 Wochen in einer Stellung an der Front.

— Die „Alten Kämpfer" werden sich nach Deiner Rückkehr wie ein Block vereinen und das zünftigste aller Wiedersehen feiern! —

Unteroffizier Paulsen, Feldpost-Nr. 38773

erfreut sich in einer Stellung am Westwall der „lukullischen Genüsse", die ihm täglich vorgesetzt werden, und steht naturgemäß nichts aus. —

— Die Klubzeitung wird Dir, lieber Kamerad Paulsen, künftig pünktlich übersandt werden. — Zu Deiner Beruhigung sei gesagt, daß das Klubleben reger denn je ist.

Matrose H. E. Wittler, I. M. S. St. A. Stralsund, 7. Kompagnie

Unser junger Offizier-Aspirant hat während seiner Ausbildungszeit „viel zu tun"! Nicht einmal zum Rudern hat er Zeit! —

— Es freut uns, daß wir im EKRC. nicht versäumt haben, Dich wenigstens im „Kugelstoßen" genügend auszubilden, so daß Du hierin die Führung mit zahlreichen Längen erringen dürftest. — Die Siegesfeier war ganz groß. — Hast Du Deine Siegerurkunde nicht erhalten? — Weiterhin alles Gute!

Schütze Arthur Petersen, Feldpost-Nr. 13609

Als wackerer Rekrut denkt unser erfolgreicher, diesjähriger Rennruderer mit Freuden an die kommende Zeit. Vorläufig darf er sich in Ratzeburg für spätere Taten vorbereiten. —

— Der diesjährige Regattabericht von Peggi Rathge wird Dich sicher besonders interessieren. Auch wir hoffen mit Dir, daß Du im nächsten Jahr wieder den Rennriemen mit Erfolg führen wirst.

Fwk. Hans Hagemann, Lübeck 13. (i. H.) J. E. R. 30

teilt uns mit, daß er seit Anfang September Soldat ist und seinen Clubbeitrag im Augenblick nicht bezahlen kann. —

— Darüber laß Dir man keine grauen Haare wachsen. Unser Schatzmeister ist ein verträglicher Mann. — Alles Gute!

Unteroffizier Gerhard Lehmann, 2/J. E. B. 26 Schleswig

sendet herzliche Grüße aus Schleswig, wo er Rekruten drillt. —

— Wir gratulieren zur Beförderung. Laß Dich mal im Bootshaus blicken. —

Gefreiter Wolf Rading, Feldpost-Nr. 17364

Kamerad Rading ist glücklich aus Polen heimgekehrt und sendet herzliche Grüße. —

— Wir erwidern die Grüße ebenso herzlich und würden uns freuen, zu hören, wo Du jetzt steckst.

Soldat Peter Thiessen, Feldpost-Nr. 15717

Der Europameister-Anwärter sitzt vorläufig noch in Frontnähe, meint jedoch, daß er noch rechtzeitig genug dran kommt. Gesundheitlich geht es ihm gut. Er sendet gleichfalls Grüße von Jens Ingwersen. —

— Lieber Pit! Hol Di fuchtig! — In Erwiderung herzliche Grüße an Dich und Jens Ingwersen. —

Marine-Artl. Wolfgang Ahlers, Feldpost-Nr. 28813
Post Puttgarten/Fehmarn.

Unser „Stüermann" hat durch seinen langen Brief an den Clubführer und seinen kürzlichen Besuch im Bootshaus seine Verbundenheit mit dem EKRC. bewiesen. Er denkt gern an das erfolgreiche Rennruderjahr zurück. —

— Wir freuen uns, daß Du Dich, genau wie in Deiner Eigenschaft als Bewacher Deiner Trainingsmannschaft, auch als treuer Wächter unserer Ostsee erweist. Wir erwidern Deinen kameradschaftlichen Gruß! —

Wachtmeister Hans A. Duggen, Feldpost-Nr. 22577

wurde während seiner Rückreise aus Wien, wo er im Studentenachter mitfuhr, zu seiner Truppe einberufen und hat Kiel seitdem nicht wieder gesehen. —

— Lieber Kamerad Duggen! Wenn auch Kiel nach dem neuesten englischen Film nur noch ein Trümmerhaufen ist, fühlen wir uns auf diesem „Churchillianischen Schlachtfeld" sehr wohl! Sogar die Förde ist noch da! — Herzliche Grüße!

Gefreiter Herbert Wriedt, Feldpost-Nr. 26444

sendet beste Grüße aus ? und bedankt sich für die Klubzeitung. — Wir hoffen, daß Du an unserem Bericht Freude haben wirst und wünschen alles Gute!

Soldat Helmut Mathée, Feldpost-Nr. 12184

ist, nachdem er in Polen „gründlich reingemacht" hat, im Westen gelandet. Er fühlt sich dort wesentlich wohler. —

— Mit dem Ruderbetrieb, lieber Kamerad Mathée, ist es jetzt ja vorbei, dafür wird sich aber schon eifrig auf den Winterbetrieb vorbereitet.

Truppenarzt Albertsen, genannt „Ali"

ist als Arzt beim Feldheer gelandet. —

— Wir wären Dir dankbar, wenn Du Dein Inkognito ein wenig lüften und uns Deine Adresse mitteilen würdest. — Hoffentlich hast Du wenig zu tun! — Noch einen medizinischen Rat, der Dir als blutiger Anfänger sicherlich dienlich ist, mein lieber Ali: Wenn einer Schnupfen hat und dazu etwas hustet, ist er wahrscheinlich erkältet. — Du kannst also in solchem Falle von der Beschneidung der Fußnägel absehen!

Ltn. d. R. Gustav Kunke, Fliegertechnische Schule Stade

erfreute uns kürzlich durch seine Anwesenheit im Club. Er ist wohlauf und trank seine obligate Fleischbrühe mit anschließenden Bieren mit demselben Genuß wie in Friedenszeiten.

— Herzliche Grüße und weiterhin alles Gute.

Verw.-Mt. Erwin Schulz, Bremen, A.-Abtg. 2. Komp.

ist endlich, seinem sehnsüchtigen Wunsch entsprechend, der Front näher gerückt!

Gefr. Harmsen, Feldpost-Nr. 01663.

Wir gratulieren herzlich zur glücklichen Befreiung aus neuntägiger polnischer Gefangenschaft sowie zur Beförderung und wünschen im Westen alles Gute und einen baldigen Urlaub!

Schütze Kurt Zöllner, Ratzeburg.

Unser erfolgreicher „Gondel-Architekt" erfreut sich guter Gesundheit und überraschte uns mit seiner Anwesenheit auf der Siegesfeier. —

— Du warst so ruhig, Ghandi? Was is mich das mit Dich? Sollen wir „ihr" mal wegen Schreibfaulheit auf ihre entzückenden Füßchen treten? — —

Soldat Walter Gleisberg, Feldpost-Nr. 06506.

Der „Herrscher" sitzt in Holtenau und erzählt uns jeden Sonntag von siegreichen Attacken gegen die Obrigkeit! Seine Beförderung zum General kann u. E. nicht mehr lange auf sich warten lassen! „Ist denn das die Möglichkeit!" —

Obergefreiter Günther Weber, I. M. A. A., D'hagen-Stohl b. Kiel

dürfte inzwischen schon zum Unteroffizier avanciert sein. Wenn ja, hzerlichen Glückwunsch!

Gefreiter Karl Borchers, Kiel.

Nachdem sich Jonny zunächst über mangelhafte Schlafgelegenheit in der Schule Gerhardstraße erregte, ist er in die Wik versetzt worden und bedenkt seinen Freund Missi mit langen poetischen Ergüssen.

Schütze Klaus Mohr, Hamburg Fu. 3/B. Abw. Erf. Abtlg. 20

Unsern guten Klaus haben sie im „Krieg gekriegt!" — Er hat sich verlobt! — unseren Glückwunsch an anderer Stelle.

Schütze Heinz Bruhn, Feldpost-Nr. 13493
Artl. Ike Daubitz, Feldpost-Nr. 29680
San.-Maat Zurheide, Kraftfahrabteilung Kiel-Wik
San.-Maat Heintze, Marinelazarett Preetz, Predigerseminar
Lt.-Ing. Koeppe, Feldpost-Nr. 12260
San.-Unteroffizier Harald Friedrichs, Feldpost-Nr. 13609
Feldwebel M. A. Herbert Groth, Feldpost-Nr. 04610
Oberfeldwebel Arnelius Döring, Feldpost-Nr. 32750
Soldat Paul Pannier, Feldpost-Nr. 01215
Gefreiter F. W. Behm, Rendsburg, Wrangelkaserne 4. (M. G.) Komp.
Art. Gefr. Hans Kruse, Feldpost-Nr. 16329
Soldat Vogt, Lübeck, Walderseekaserne, 6. N. E. Komp.
Hauptmann Witscher Blöcker, Feldpost-Nr. 20457

Leider hat der Klub von Euch direkt noch keine Nachricht erhalten. Wir hoffen, daß es Euch Allen gut geht und würden uns freuen, auch von Euch einmal etwas zu hören.

Arbeitsmann Benno Tiaden, Lyck/Ostpr., Kaiser Wilhelm-Str. 111
Arbeitsmann Staack, Ostwalde b/Preisketscham Landkreis Gleiwitz R.A.D. Abtlg. 1/74/0 III.

Unser verflossener „Vergnügungsdirektor" und unser „Swing-Boy" erfreuen sich bester Gesundheit und wollen Polen wieder mit aufbauen. Haltet Euch munter! Herzliche Grüße!—

Wir glauben Euch mit diesen Mitteilungen einige Freude bereitet zu haben. Nun ist es an Euch, uns mehr Stoff zu liefern! Wir hoffen, in der nächsten Klubzeitung weitere Grüße veröffentlichen zu können. — Vergeßt nicht Euren E.K.R.C.!! Gustav Wiese.

Herzlichen Glückwunsch!

Herrn Klaus Mohr und Frl. Anneliese Jütting
zur Verlobung

Herrn Heinrich Speck und Frau
zum seltenen Fest der Goldenen Hochzeit

Herrn Dr. Ludwig Ahlmann
zum 50 jährigen Jubiläum als Inhaber des Bankhauses Wilh. Ahlmann